

Erster Text-Bild-Band wird am Sonnabend vorgestellt

Auch eine Einmischung in die Kreisgebietsreform

Wertvorstellungen bewußt machen, die über 40 Jahre verschüttet waren

Beeskow Am kommenden Sonnabend wird der erste große Text-Bild-Band über den Kreis Beeskow erscheinen. Henning Tegner sprach aus diesem Anlaß mit Kulturamtsleiter Dr. Wolfgang de Bruyn, dem Redaktionsleiter von „Beeskow - Land der stillen Reize“:

Publikationen über den Kreis Beeskow gibt es bereits einige, jedoch noch keinen Bildband. Wie kommt es dazu, daß der Band gerade jetzt erscheint, wo scheinbar soziale und politische Probleme viel mehr drängen?

Publikationen über das „Land der stillen Reize“ in Vorwendezeiten waren jedoch recht spärlich gesät, was mit Sicherheit nicht am Desinteresse der Einwohner lag. Stichwörter wie Papierknappheit, Druckgenehmigungsverfahren und Selbstzensur vieler damaliger Kulturmacher genügen wohl zur Erklärung.

Den jetzigen Zeitpunkt, gleichsam als Bestandsaufnahme nach dem Umbruch, halte ich für die Herausgabe ganz wichtig. Aber wir verstehen den Band nicht nur als zeitgeschichtliches Dokument. Wir hoffen, uns damit in die Kreisgebietsreform einmischen zu können. Wir wollen zeigen, was den Kreis Beeskow-Storkow ausmacht, welche Werte er einzubringen hat, neugierig wollen wir auf ihn machen. Deswegen war es uns auch wichtig, als Autoren Leute zu gewinnen, die in unserem Kreis leben. Mit ihren Beiträgen wollen sie beim hiesigen Leser Heimatgefühl und Ortsverbundenheit wiedererwecken. Bei der Konzeption des Buches haben wir auch deshalb auf einen professionellen Verlag verzichtet, den Vertrieb selbst übernommen, um den Band für einen

Preis anzubieten, der für jeden erschwinglich ist.

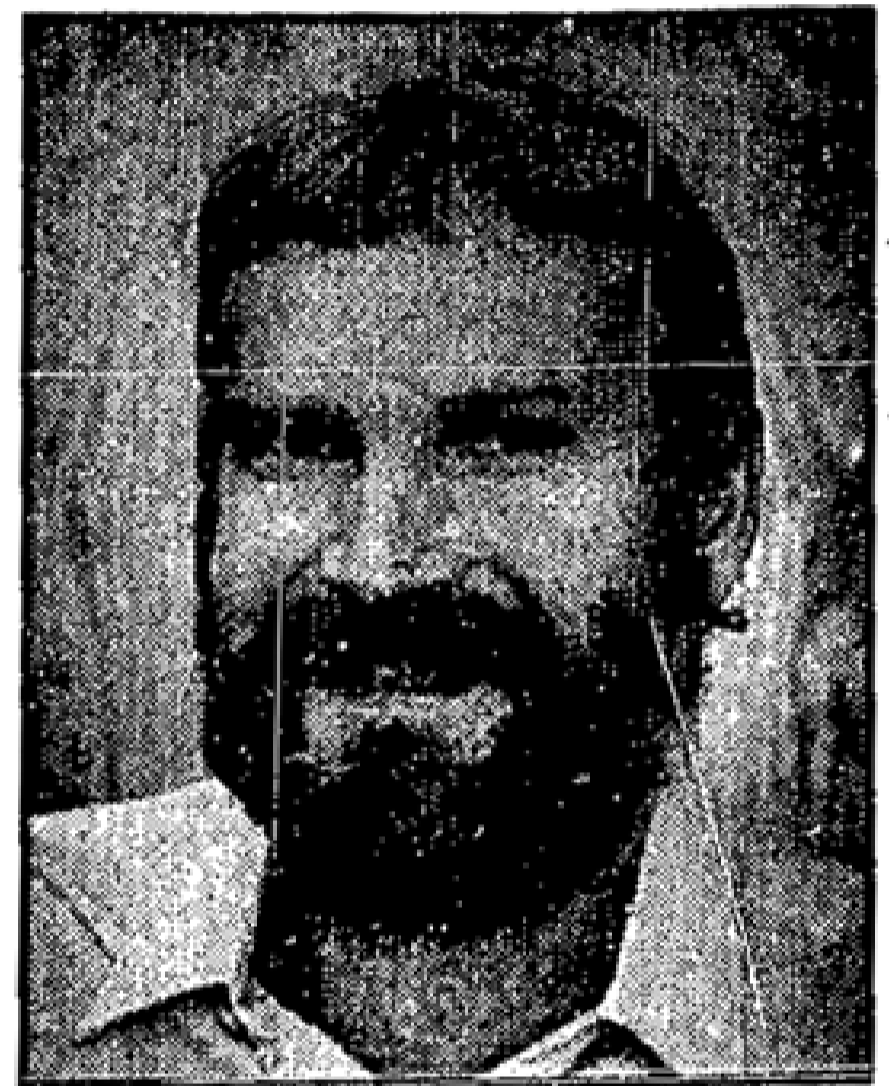
Obwohl das Kulturamt die Feder geführt hat, gehen doch die Themen über Kultur im engeren Sinne hinaus?

Wenn man davon ausgeht, daß die Denkmalpflege dem Kulturamt zugeordnet ist, Kultur als Standortfaktor für die Wirtschaft immer entscheidender wird, was man leider noch zu wenig zu begreifen scheint, sehe ich es geradezu als unsere Aufgabe an, auch Bereiche wie Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Umweltschutz aufzugreifen. In Wort und Bild wird der ganze Kreis vorgestellt, von Lieberose über Beeskow bis Storkow. Wertvorstellungen wollen wir wieder bewußt machen, die mehr als über vierzig Jahre doch recht verschüttet waren, dem Leser die Regionalgeschichte, die historisch gewachsene Baukunst nahebringen, ihm helfen, seine Identität zu finden, die auf den traditionellen Wurzeln beruht.

Ist denn diese Identität in so kurzer Zeit herangewachsen?

Natürlich nicht. Aber mit ihr steht und fällt die Zukunft nicht nur unseres Kreises. In der jetzigen Umbruchphase, die viele verunsichert und entwurzelt hat, ist es wichtig, Mut zu machen, das Gefühl zu vermitteln, auch auf etwas stolz sein zu können. Dazu muß man sein Dorf jedoch erst wieder entdecken, verstehen, mit der eigenen Geschichte umzugehen. Wenn das Beste an jeder Reise für die meisten Leute die Heimkehr wäre, dann hätten wir schon viel erreicht.

Sind die zahlreichen Dorffeste ein Zeichen für die wiederentdeckte Tradition?



Dr. Wolfgang de Bruyn

An der Zahl der Feiern würde ich das nicht festmachen. Für mich wird so ein Fest erst zum Dorffest, wenn Spezifisches des Ortes mit einfließt. Das Bornower Lindenblütenfest, auf dem auch die Dorfchronik angeboten wurde, ist dafür ein gelungenes Beispiel.

Die Bemühungen, das Besondere unserer Gegend zu bewahren und zu schützen, das ist ein Gradmesser erwachenden Traditionsbewußtseins für mich. Wenn wir unsere Alleebäume, alten Feldsteinmauern, Kopfsteinpflasterstraßen und Dorfbacköfen nicht erhalten, wird die Landschaft beliebig, austauschbar, uninteressant für den Besucher. Wenn wir die historisch gewachsene ländliche Struktur zerstören, zerstören wir die „stillen Reize“ unserer Landschaft mit. Auch darauf wollen wir mit dem Band hinweisen.